

Die Karten im Parlament wurden neu gemischt

LUZERNER WAHLEN SVP UND GRÜNLIBERALE GEHEN ALS SIEGER HEVOR, CVP UND FDP ALS VERLIERER

Bei den Kantonsratswahlen erwiesen sich SVP und Grünliberale als Sieger sowie die Mitteparteien CVP und FDP als Verlierer. Die Stimmeteiligung war noch nie so tief. Dies ist das Fazit der Wahlen 2011.

Bei den Kantonsratswahlen erwiesen sich die Mitteparteien CVP und FDP als die grossen Verlierer: Die CVP büsste sieben Sitze ein, bleibt mit 39 Sitzen jedoch stärkste Fraktion im Parlament. Die FDP musste ein Minus von sechs Sitzen hinnehmen und kommt neu

«Neben der SVP erwiesen sich die Grünliberalen als Sieger der Kantonsratswahlen 2011: Die GLP gewann auf Anhieb sechs Sitze und erreichte damit Fraktionsstärke.»

noch auf 23 Mandate. Damit muss sie das Prädikat der zweitstärksten Partei an die SVP abtreten, die nach einem Gewinn von vier Sitzen auf deren 27 kommt. Die SP konnte ihre Sitzzahl um zwei auf 15 Sitze erhöhen. Sukkurs erhält sie von den Juso, die erstmals ins Parlament einziehen. Die Grünen konnten ihre neun Mandate halten. Neben der SVP erwiesen sich die Grünliberalen als Sieger der Kantonsratswahlen

Rekordtief

WAHLBETEILIGUNG Mit 42,5 Prozent (Regierungsratswahlen) beziehungsweise 43,5 Prozent (Kantonsratswahlen) fiel die Wahlbeteiligung auf ein rekordtiefes Niveau. Bei den Parlamentswahlen lag die Beteiligung vor vier Jahren noch bei 44,8 Prozent. Etwas geringer fiel der Rückgang im Wahlkreis Sursee aus, nämlich von 48,9 Prozent (2007) auf 48,1 Prozent (2011), wobei dieser Vergleich mit Vorsicht zu geniessen ist, da Wollhusen in den Wahlkreis Entlebuch wechselte. Interessant ist ein Blick auf die «Ausreisser» im Wahlkreis Sursee: So verzeichnete Schlierbach mit 61,7 Prozent die höchste Beteiligung, während Pfeffikon mit 29,3 Prozent das Schlusslicht bildet.

DZ

Parteistärke Kanton					
	1995	1999	2003	2007	2011
CVP	43,44%	39,84%	35,88%	37,31%	31,29%
SVP	7,64%	17,02%	19,88%	19,03%	22,27%
FDP	29,21%	25,67%	23,15%	23,05%	18,87%
SP	9,24%	9,62%	11,57%	10,71%	10,96%
Grüne	6,45%	5,70%	5,63%	7,31%	8,67%
GLP	-	-	-	-	5,90%
BDP	-	-	-	-	1,66%
ProWP	-	-	-	-	0,33%
parteilose	-	-	-	-	0,04%

Parteistärke Amt Sursee					
	1995	1999	2003	2007	2011
CVP	47,90%	44,08%	41,91%	41,78%	34,87%
SVP	7,94%	17,36%	19,22%	18,18%	22,23%
FDP	29,17%	28,14%	24,39%	24,38%	20,03%
SP	6,66%	7,04%	8,02%	7,42%	7,14%
Grüne	4,90%	3,38%	2,64%	4,99%	6,08%
GLP	-	-	-	-	6,04%
BDP	-	-	-	-	3,16%
ProWP	-	-	-	-	0,45%

Nicht berücksichtigt sind in der Tabelle die Prozentzahlen der «Aktiven Senioren» und der «Chance 21». Diese waren im Amt Sursee nur bis 2007 aktiv

2011: Die Newcomerin GLP gewann auf Anhieb sechs Sitze und erreichte damit Fraktionsstärke – im Gegensatz zur BDP, die im Kanton Luzern nicht Fuss fassen konnte. Im Wahlkreis Sursee verloren CVP und FDP je zwei Mandate und kommen somit noch auf acht beziehungsweise vier Sitze. Die SVP gewann einen Sitz (neu fünf Sitze). SP und die Grünen konnten ihre Mandate (zwei respektive eines) halten. Neu eroberten die Grünliberalen einen Sitz.

DANIEL ZUMBÜHL



Gespannte Blicke auf die Gossleinwand im Regierungsgebäude in Luzern.

FOTO ROLAND STIRNIMANN

Die Schweiz staunt und schnödet

PRESSESCHAU Die Luzerner Wahlen waren allen Schweizer Medien eine grosse und ausführliche Berichterstattung wert: Das Abschneiden der Bundesratsparteien war nach den klaren Zürcher Resultaten von nationalem Interesse, und die «grüne Welle» als wiedererwachtes, erfolgreiches Politphänomen fasziniert offensichtlich («Les Verts libéraux triomphent» titelte «Le temps»). Die «Neue Zürcher Zeitung» widmete sich schwerpunktmässig den Verlusten der CVP. Ihr Kommentator, ein freisinniger Luzerner Grossstadtrat, registrierte die Polarisierung auf Kosten der Mitte und die Angleichung des Parteiystems in Luzern an schweizerische Verhältnisse. Der «Tages-Anzeiger» und «Der Bund» beschrieben das «CVP-Debakel» und verlagerten «die historische Niederlage der FDP», die ja auch in Luzern eine war, vorab ins Tessin, wo bekanntlich gleichentags Wahlen stattfanden. Das Autorenteam hielt Fulvio Pelli das Wahlziel von 20 Prozent für die nationalen Wahlen unter die Nase und zitierte den «frustrierten» CVP-Chef Christophe Darbellay «Notorische Verlierer sind unattraktiv», befand Kommentatorin Verena Vonarburg. Die Zeitungen aus dem Haus der «az-Medien», so auch die «Luzerner Nachrichten», zitierten den Surseer FDP-Nationalrat Otto Ineichen («Wir haben das Image einer Loser Partei. Doch wenn ich verliere macht mich das stärker.») CVP-Nationalrat Pius Segmüller, Luzern, durfte derweil die Gespaltenheit seiner Partei bedauern: «Diese Differenziertheit kommt beim Wähler nicht an.»

AWI

Kantonsratswahlen: Parteistimmen

	CVP		SVP		FDP		SP		GRÜNE		GLP	BDP	PRO WP
	2007	2011	2007	2011	2007	2011	2007	2011	2007	2011	2011	2011	2011
Beromünster*	11296	12750	3141	8093	3593	7187	986	1490	691	1494	1198	926	129
Büron	2550	2460	2975	2987	6074	4504	748	490	325	742	761	255	11
Buttisholz	14523	11350	4157	5678	3164	2249	1060	1142	859	950	724	653	483
Eich	6584	4603	1684	3050	2713	2555	590	468	411	562	914	325	43
Geuensee	3379	3420	2332	2798	2406	1415	913	891	914	1250	877	386	29
Grosswangen	9055	8098	4030	4043	8487	7225	1104	1100	495	650	415	447	79
Hildisrieden	6916	5931	3471	3160	3560	3064	989	737	543	607	1044	535	57
Knutwil	5191	4882	2007	2226	2867	2332	596	403	524	1022	692	291	42
Mauensee	3145	2794	1551	1804	1739	1123	788	980	731	671	769	186	29
Neudorf	3422	2354	1383	1719	4031	3235	372	388	295	244	413	243	39
Neuenkirch	13157	11970	7228	6660	10957	6595	3390	3213	1742	1927	1856	1718	189
Nottwil	6975	5889	5078	5939	4251	3685	2094	1785	953	1382	1782	819	70
Oberkirch	8517	8987	3635	4728	5509	4301	2019	2018	1673	2012	1961	923	95
Pfeffikon	1274	870	495	740	991	768	270	272	29	91	126	80	20
Rickenbach	6802	4924	3730	5357	4387	3582	584	402	348	314	455	281	46
Ruswil	25772	19369	10269	11826	8477	5224	3639	4111	2094	1912	2044	1227	327
Schenkon	7722	6297	4941	5298	4107	4283	1431	871	803	832	1533	624	61
Schlierbach	2191	1629	1804	1370	2267	2117	193	256	116	132	110	88	13
Sempach	13961	11849	3830	4580	6444	5747	2830	2766	1610	2387	2518	1104	96
Sursee	20491	16944	7245	9634	11449	9197	6962	6664	5178	6429	4759	2298	109
Triengen*	6565	6796	3870	6584	8984	8171	1318	1133	910	1244	1749	548	28

*fusionierte Gemeinden: Beromünster mit Schwarzenbach (Wahlen 2007) und Gunzwil (Wahlen 2011); Triengen mit Wilihof (Wahlen 2007) und Winikon (Wahlen 2011).

Die 21 (neuen) Kantonsräte des Wahlkreises

KANTONSPARLAMENT SVP UND GLP ÜBERNEHMEN SITZE VON FDP UND CVP

Die Nichtgewählten (Ersatzbank)

CVP: Hilmar Gernet, Schenkön (8105); Priska Galliker, Knutwil (7813); Mario Hodel, Oberkirch (7741); Adrian Schmassmann, Eich (7241); André Aregger, Ruswil (7232); Carlo Piani, Sursee (7114); Karin Stirnimann, Neuenkirch (7111). **FDP:** Susan Widmer, Sursee (5259); Ueli Steinmann, Triengen (5233); Benedikt Furrer, Oberkirch (4829); Giovanni De Rosa, Büron (4690); Hans Christian Käser, Nottwil (4599); Hanspeter Achermann, Sempach (4593); Tobias Arnold, Neudorf (4487); Marc Häfliger, Grosswangen (4249); Alain Probst, Schenkön (3815). **SVP:** Stephan Meyer, Rickenbach (5554); Franz Gräter, Eich (5393); Ruedi Arnold, Schenkön (5300); Stephan Huber, Oberkirch (5261); Urs Meyer, Ruswil (5074); Anian Liebrand, Beromünster (4689); Karl Randa, Sursee (4558). **SP:** Yvonne Zemp Baumgartner, Sursee (3450); Lisa Birrer Brun, Buttisholz (2837); Benedikt Knüsel, Ruswil (2613); Matthias Bieri, Sursee (2487); Pascal Merz, Sursee (2486); Mario Gsell, Kaltbach (2373); Wilson Nuaj, Ruswil (2229); Vllaznim Hasanin, Sempach (2012). **Grüne:** Daniela Bucher, Sursee (3145); Peter Thierstein, Sursee (3104); Christian Frei, Oberkirch (2695); Maggie Loretan, Grosswangen (2542); Rozan Kayraliciglu, Sursee (2400); Adelheid Götschmann Nijman, Nottwil (2215). **BDP:** Markus Müller-Birrer, Sempach Station (2627); Michael Widmer, Sursee (2002); Andreas Kreienbühl, Sursee (1677); Michael Zurkirchen, Sursee (1624); Ahmed El Ashker, Grosswangen (1512). **GLP:** Pascal Bieri, Sursee (2897); Markus Hess, Nottwil (2785); Jasmin Schilliger, Nottwil (2655); Florian Weingartner, Triengen (2232); Stefan Ulrich, Sursee (2210); Marc Wullschlegler, Sursee (2141); Laslo Niffeler, Mauensee (2024); Christoph Jenny, Eich (1852); Tizoc Bachmann, Sursee (1623). **Pro-Wp:** Daniel Tschopp, Buttisholz (722); Roland Tschopp, Buttisholz (524); Josef Hofstetter, Ruswil (407). **RED**

Er holte die meisten Stimmen

LEO MÜLLER

Mit 10'861 Stimmen führt der Ruswiler CVP-Mann Leo Müller bei den in den Kantonsrat Gewählten die Rangliste an. Vor vier Jahren lag er noch an dritter Stelle. Der Rechtsanwalt zeigte sich am Nachmittag des Wahlsonntags im Surseer Wirtshaus «Wilder Mann» überglücklich über sein sehr gutes Resultat. Auch wenn das Amt des Kantonsratspräsidenten und damit höchsten Luzerner, das er in diesem Jahr bekleidet, nicht ganz unschuldig an diesem Spitzenresultat sein dürfte, zeugt es doch von der breiten Verankerung und Unterstützung, welche Müller im Rottal und darüber hinaus – und berufsbedingt auch in Landwirtschaftskreisen – geniesst. Weniger glücklich zeigte sich der Ruswiler Gemeindepräsident über das Abschneiden «seiner» Partei, der CVP, bei den Kantonsratswahlen: «Im Wahlkreis Sursee verlor die CVP einen Fünftel ihrer Sitze. Das gabs noch nie.» Wran es liegt, konnte auch Müller nicht sagen: «Ich bin ratlos. Vermutlich ist es der CVP nicht gelungen, die gute Arbeit ihrer Ratsmitglieder rüberzubringen.» **DZ**



10'861 Stimmen
Leo Müller
Ruswil
CVP/bisher



10'099 Stimmen
Heidi Frey
Sempach
CVP/bisher



9761 Stimmen
Hans Aregger
Buttisholz
CVP/bisher



9342 Stimmen
Priska Wismer
Rickenbach
CVP/neu



8897 Stimmen
Hedy Eggerschwiler
Buttisholz
CVP/bisher



8840 Stimmen
Yvonne Hunkeler
Grosswangen
CVP/neu



8800 Stimmen
Esther Schönberger
Sursee
CVP/bisher



8681 Stimmen
Raphael Kottmann
Mauensee
CVP/neu



7723 Stimmen
Armin Hartmann
Schlierbach
SVP/bisher



7269 Stimmen
Pius Müller
Ruswil
SVP/bisher



6370 Stimmen
Angela Pfäffli
Grosswangen
FDP/bisher



6237 Stimmen
Charly Freitag
Gunzwil
FDP/neu



6235 Stimmen
Daniel Gloor
Sursee
FDP/bisher



5969 Stimmen
Jost Troxler
Mauensee
SVP/neu



5667 Stimmen
Rolf Bossart
Schenkön
SVP/neu



5659 Stimmen
Angela Lüthold
Nottwil
SVP/neu



5651 Stimmen
Rosy Schmid
Hildisrieden
FDP/bisher



5339 Stimmen
Andreas Hofer
Sursee
Grüne/bisher



4092 Stimmen
Lotti Stadelmann
Ruswil
SP/bisher



4031 Stimmen
Priska Lorenz
Grosswangen
SP/bisher



3192 Stimmen
Samuel Odermatt
Sursee
GLP/neu

Drei mussten die bittere Pille schlucken

DIE ABGEWÄHLTEN SUSAN WIDMER, HILMAR GERNET UND ADRIAN SCHMASSMANN NICHT MEHR IM PARLAMENT

Wahlen bringen nicht nur Gewinner, sondern immer auch Verlierer hervor. Die bittere Pille, aus dem Kantonsrat abgewählt zu werden, mussten diesmal Susan Widmer (FDP, Sursee), Hilmar Gernet (CVP, Schenkön) und Adrian Schmassmann (CVP, Eich) schlucken.

«Das habe ich überhaupt nicht erwartet», sagt die Surseer FDP-Frau Susan Widmer zu ihrer Abwahl aus dem Kantonsparlament am letzten Sonntag. Widmer «rutschte» im Juni 2010 als Nachfolgerin des Büroners Christian Forster in den Kantonsrat nach und gehörte der Kommission Raumplanung, Umwelt und Energie an. Für sie unerwartet kam indessen nicht nur ihr persönliches Schicksal, sondern auch das Abschneiden «ihrer» Partei im Kanton Luzern und im Wahlkreis Sursee. «Eigentlich ging ich davon aus, dass die FDP aufgrund der Wahlkreisreform im Wahlkreis Sursee einen Sitz abgeben muss. Dass es gleich zwei sind, erstaunt mich, denn wir hatten gute Kandidaten auf unserer Liste», führt Widmer aus. Warum hat es gerade sie getroffen? Die gewählten FDP-Kandidaten seien alle sehr gut vernetzt. «Ich setzte vor dem Sprung ins Parlament meine Prioritäten acht Jahre lang auf die Familie. Da reichte ein Jahr Ratsarbeit für eine genügende Vernetzung offenbar nicht aus», gibt die Surseerin zu Protokoll, die noch auf die Aprilsession ihren ersten parlamentarischen Vorstoss gegen den Einsatz von Polizisten beim Bussenverteilen eingereicht hatte. Sie macht keinen Hehl daraus, dass sie die Behandlung dieses Vorstosses durch die Regierung gerne noch kommentiert hätte. «Ich werde die gute Zusammenarbeit in der Fraktion und die Kollegialität im Parlament vermissen», so Widmer, die weiter Präsidentin der FDP-Ortspartei Sursee und persönliche Mitarbeiterin von Nationalrat Otto Ineichen bleiben will.



«Ich werde die gute Zusammenarbeit in der Fraktion und die Kollegialität im Parlament vermissen.»

SUSAN WIDMER



«Ich hatte natürlich gehofft, dass mein Engagement für die Region honoriert und ich wiedergewählt würde.»

HILMAR GERNET

Gernet gibt politische Ämter ab

Anders sieht es beim Schenköner CVP-Mann Hilmar Gernet aus, der sich gänzlich aus der kantonalen Politik zurückzieht und seine Ämter als Amtsparteipräsident und Präsident der Ortspartei Schenkön zur Verfügung stellt. «Nach meiner Abwahl aus dem Kantonsrat sowie der Nichtnominierung für die Nationalratsliste sehe ich für mich keine politische Legitimation mehr für eine Führungsposition in der CVP», lässt er in einem Communiqué verlauten. Beruflich werde er indessen als Direktor «Politik und Gesellschaft» der Bank Raiffeisen Schweiz mit der nationalen Politik weiterhin eng verbunden bleiben.

Gernet wurde vor vier Jahren ins Kantonsparlament gewählt, wo er in der Staatspolitischen Kommission und in der Strukturkommission (Neuordnung der Wahl- und Gerichtsbezirke) Einsitz nahm. Nach 25 Jahren aktiven Politisierens komme die Abwahl für ihn unerwartet, sagt er auf Anfrage: «Ich hatte natürlich gehofft, dass mein Engagement für die Region honoriert und ich wiedergewählt würde.» Ich werde mich daran gewöhnen müssen, dass dies nicht der Fall war. Auf die Frage, woran denn sein Scheitern liegen könnte, führt Gernet als möglichen Grund seinen «eher intellektuellen Zugang zur Politik» ins Feld: «Das scheint im Moment nicht en vogue

zu sein. Was offenbar zieht, sind der nationalistische Ansatz, wie er von der SVP verkörpert wird, und der Newcomer-Bonus der Grünliberalen, die politisch allerdings weitgehend als Wundertüte daherkommen.»

Arzt verpasste Wiederwahl

Den Sprung in den Kantonsrat schaffte auch Adrian Schmassmann von der CVP nicht mehr. Der Eichler Gemeindepräsident und Chefarzt Medizin am Luzerner Kantonsspital Sursee wurde ebenfalls 2007 ins Parlament gewählt. Er war bis Redaktionsschluss für eine Stellungnahme nicht erreichbar.

DANIEL ZUMBÜHL

Stille Wahl wäre die grösste Überraschung

2. WAHLGANG REGIERUNGSRATSWAHLEN MOBILISIERUNG DÜRFTE DIE ZENTRALE ROLLE SPIELEN

Das letzte Wort haben die SVP-Delegierten am Mittwochabend, doch alle Zeichen stehen dafür, dass fünf Kandidierende um vier Regierungssitze kämpfen.

Guido Graf kann sich zurücklehnen – und mit ihm die CVP. Nach dem Glanzresultat des Pfaffnauer Regierungsrates, der als Einziger mit 60'961 Stimmen das absolute Mehr erreichte, ist die Wahrscheinlichkeit gross, dass einer seiner Kollegen Reto Wyss heisst. Der Rothenburger machte zwar mit 40'170 Stimmen nur 1847 Stimmen mehr als seine Parteikollegin Esther Schönbberger (38'323), welche ihre Kandidatur schon am Sonntag zurückgezogen hat. Reto Wyss dürfte jedoch bei einem zweiten Wahlgang die CVP-Wählerschaft locker hinter sich scharen und weit über die Parteigrenzen Anhänger finden.

Ähnlich sieht es für Yvonne Schärli aus. Die SP-Regierungsrätin machte mit 51'804 Stimmen (2. Platz) gemäss ihren Aussagen «ein sensationelles Resultat», das ihr ohne den grünen Konkurrenten Adrian Borgula den linken



Reto Wyss (links) lässt sich vom bereits gewählten Regierungsrat und Parteikollegen Guido Graf die (Wahl-) Kampftechnik physisch vorführen. FOTOS ANA BIRCHLER-CRUZ

Sitz in der Luzerner Regierung sichern dürfte. Wie sich im ersten Wahlgang zeigte, darf die Ebikonerin zudem mit grosser Unterstützung der Landluzerner rechnen. Gleich übrigens wie der Kandidat der FDP, Robert Küng aus

Willisau, der am Sonntag mit 45'800 Stimmen den vierten Platz machte. Küng dürfte allerdings noch mehr als Schärli die Mitkonkurrenten Marcel Schwerzmann (3. Platz, 51'287 Stimmen, parteilos) und eventuell Urs



Während es Urs Dickerhof (rechts) und seine SVP wohl nochmals wissen wollen und einen zweiten Wahlgang auslösen, hat sich der Letztplatzierte Adrian Borgula zurückgezogen.

Dickerhof (28'854 Stimmen, SVP) spüren. Unter diesen drei Kandidaten wird sich die Ausmarchung abspielen – wobei die Mobilisierung der Wählenden die absolut zentrale Rolle spielen dürfte. Gehen nur sehr wenige an die

Urne, steigen die Chancen der SVP. Denn vorab Marcel Schwerzmann ist als Parteiloser auf sehr viele Panaschierstimmen aus CVP- und FDP-Reihen angewiesen, die vor allem ihre Sitze sichern wollen. **ANDREA WILLIMANN**

Des einen Freud ist des anderen Enttäuschung

KANTONSRAATSWAHLEN EIN AUGENSCHNITT IM LUZERNER REGIERUNGSGEBÄUDE UND AN DEN WHLTREFFS DER PARTEIEN

Trotz des schönen Frühlingswetters liessen es sich am Sonntag viele nicht nehmen, die Wahlergebnisse im Luzerner Regierungsgebäude oder im Kreise der Partei mitzuverfolgen. Die Gemütslage war dabei sehr unterschiedlich.

Dreh- und Angelpunkt war am Wahlsonntag unüberschaubar der Rittersche Palast, das Regierungsgebäude in der Stadt Luzern. Hier richteten sich schon am Vormittag Radio-, Fernseh- und Printjournalisten ein. Ab 14 Uhr wurden die Türen offiziell geöffnet: Gestandene Politiker und Politikerinnen trafen ein, Kandidaten, Freunde, Familienangehörige und zeitweise doch recht viele Stimmbürger füllten trotz schönstem Frühlingswetter schon bald den altherwürdigen Bau aus dem Jahre 1557 mit dem prächtigen Renaissance-Säulenhof.

Mit Spannung verfolgte die Menge mit gereckten Köpfen die laufend neu eintreffenden Resultate, die auf eine Grossleinwand projiziert wurden – Der eine oder die andere dürfte noch heute etwas Genickstarre haben. Je später der Nachmittag, desto lauter wurde das Gemurmel bei den eintreffenden Ergebnissen – und zwischendurch wurde gar applaudiert und freudig gejubelt.

Gefeiert – oder getrauert – wurde derweil anderswo. Die SVP traf sich in Luzern im «Rütti», die BDP im «Rothaus», die SP im «Anker», die Grünen im «Neustädtli» und die GLP im «Rebstock». Letztere machten eindeutig den freudigsten Eindruck und konnten ihr Glück noch kaum fassen. Prost hier, Prost dort, ein Handyanruf hierhin, ein Küsschen dorthin. So sehen Sieger aus. Die Arbeit im Parlament beginnt am 20. Juni.

Gedulden mussten sich derweil die Grünen. Erstens, weil es einige Zeit danach aussah, als würden sie im Wahlkreis Sursee nebst Andreas Hofer einen zweiten Sitz gewinnen. Zweitens, weil sie im «Neustädtli» um 16 Uhr abgemacht hatten, dieses jedoch erst eine Stunde später öffnete.

Gedrückte Stimmung bei der CVP
Szenenwechsel: CVP, FDP und SVP des Wahlkreises Sursee hatten in der und um die Surenstadt zu ihren eigenen Wahltreffs geladen. So versammelte sich etwa die CVP wie schon an vergangenen Wahlsonntagen auch diesmal im Surseer «Wilden». Ein Augenschein bestätigte, was angesichts der ersten Meldungen, die von einem mas-



Die Grünliberale Partei hatte am Sonntag allen Grund zum Feiern. Im Restaurant Rebstock in Luzern durfte unter anderem auch Samuel Odermatt (sitzend, zweiter von links) Gratulationen entgegennehmen.



Raphael Kottmann (links, gewählt) und Carlo Piani (nicht gewählt) analysieren bei der CVP in Sursee die Wahlen. FOTO DZ



Angela Lüthold ist die erste SVP-Frau, die im Wahlkreis Sursee ins Parlament einzieht. Armin Hartmann gratuliert ihr. FOTO BE



Die Liberalen Charly Freitag, Rosy Schmid und Daniel Gloor freuten sich in Nottwil über ihre Wahl und machten sich gleichzeitig Gedanken über die Sitzverluste. FOTO BE

siven Sitzverlust der Mittepartei kündeten, zu erwarten war: Die Stimmung war eher gedrückt. Da und dort ein Handschlag, eine Gratulation für jene, welche den Sprung ins Parlament geschafft hatten, derweil am Nebentisch die Resultate und die Gründe für die aus CVP-Sicht durchgezogene Bilanz analysiert wurden. Wahlkampfleiter Felix Beck führte etwa das Zusammentreffen der Reduktion von 23 auf 21 Sitze im Wahlkreis Sursee mit dem Auftreten neuer Player auf dem politischen Parkett ins Feld.

Freud und Leid bei den Liberalen
Die FDP. Die Liberalen Amt Sursee

analysierten die Wahlergebnisse derweil im Seminarhotel Sempachersee in Nottwil. Die Parteimitglieder und deren Freunde freuten sich mit den gewählten Angela Pfäffli, Charly Freitag, Daniel Gloor und Rosy Schmid, konnten aber gleichzeitig nicht verbergen, dass sie den zwei verlorenen Sitzen nachtrauern. Es sei ihnen bewusst gewesen, dass der sechste Sitz im Jahr 2007 ein Restmandat gewesen sei und historisch schon immer gewackelt habe, sagte der Surseer Daniel Gloor: «Dass wir aber den fünften Sitz nicht halten konnten, ist ein Schock.» Der wiedergewählte Kantonsrat führt den Verlust auf die Urbanisierung der Regi-

on Sursee zurück. Die vielen unveränderten Listen in den Urnen seien ein Zeichen, dass sich viele Wähler wohl nicht so genau mit der Sache beschäftigt hätten. «Dazu haben sicher die vielen aktuellen Themen Auswirkungen auf die Wahlen gehabt. Auch wenn sie mit dem Kanton Luzern nichts zu tun haben, ihre Spuren haben sie trotzdem hinterlassen», analysierte Gloor.

«Historischer Tag» für die SVP
Aufgeräumte, wenn auch nicht euphorische Stimmung herrschte bei der SVP, die sich im Schenkoner Restaurant Zellfeld versammelt hatte. Amtsparteipräsident Armin Hartmann, der

selber mit der höchsten Stimmzahl seiner Partei wiedergewählt wurde, sprach von einem «historischen Wahlsonntag» und vom besten Ergebnis in der Geschichte der SVP im Kanton Luzern, die in vielen Gemeinden die FDP überholt habe. Mit dem «Kuschelwahlkampf» der SVP seien wohl nicht alle Parteigänger einverstanden gewesen. «Aber ganz so schlecht haben wir es nicht gemacht», meinte Hartmann. Das Resultat gab ihm recht: Ein Sitzgewinn und drei «Neue», die den Sprung in den Kantonsrat schafften. Nicht nur für sie gabs Wein und Blumen, sondern für alle, die sich auf der SVP-Liste der Wahl stellten. **RS/DZ/BE**

Der Wahlsonntag von Esther Schönberger

REGIERUNGSRATSWAHLEN DIE FOTOGRAFIN ANA BIRCHLER-CRUZ HEFTETE SICH AM 10. APRIL AN DIE FERSEN DER SURSEER KANDIDATIN



Den Wahlsonntag begann Esther Schönberger mit viel Schwung: Sie traf sich bereits um 8.30 Uhr mit ihrer Freundin und Wahlhelferin Ruth Stevens zum Golfspiel auf dem Dietschiberg in Luzern.



Um 13.30 Uhr begab sich Esther Schönberger nach einem kurzen Lunch ins Büro ihres Wahlkampfleiters Bruno Spoerri im Luzerner Tribschenquartier. Hier verfolgte sie mit Wahlhelfer(inne)n die eintreffenden Resultate.



Esther Schönberger analysierte ihr Resultat (6. Platz von acht Kandidierenden) nüchtern und, als das Ergebnis feststand, sehr gefasst. Tränen flossen keine.



Nach einer Sitzung mit den Vertretern ihrer Partei begab sich Esther Schönberger nach 16 Uhr zusammen mit Martin Schwegler, Präsident der CVP Kanton Luzern, und Patricia Schall, Vizepräsidentin der Partei und Freundin, zum Regierungsratsgebäude.



Medienvertretern erklärte Esther Schönberger – stoisch freundlich und lächelnd – die Gründe für ihren Kandidaturrückzug. Der Abstand von mehr als 1000 Stimmen auf CVP-Kandidat Reto Wyss seien ihr Signal genug.



Nach dem Medienmarathon, um 19 Uhr traf Esther Schönberger im «Wilden Mann» in Sursee ein, wo sie von den Wahlhelferinnen Marianne Stöckli (links) und Marietheesa Schaller getröstet wurde. FOTOS ANA BIRCHLER-CRUZ